

Die Brockenstube AU/Wädenswil unterstützt ein **SWISSAID**-Projekt gegen Mädchenbeschneidung in Guinea-Bissau



Guinea-Bissau ist ein kleines armes Land in Westafrika, das auf dem Human Development Index der UNO den traurigen 177. Platz (von 187) einnimmt. Eine lokale Organisation von mutigen Frauen und SWISSAID haben sich dem Kampf gegen die dort verbreitete grausame Praxis der Mädchenbeschneidung verschrieben.

Dies mit Erfolg, denn 2011 verabschiedete das Parlament von Guinea-Bissau ein Gesetz, das Mädchenbeschneidung unter Strafe stellt. Doch vom Gesetz bis zur Umsetzung in den Dörfern ist es ein Riesenschritt. Besonders auf dem Land ist der Widerstand hartnäckig. Dorfchefs und Beschneiderinnen verdienen am traditionellen Beschneidungsritual (Fanado). Oft kennen die Mädchen und Mütter auf dem Land ihre Rechte noch nicht oder wissen sich nicht zu wehren, wenn ein Fanado droht. Und die Gefahr besteht, dass das Ritual heimlich weitergeführt wird.

Deshalb engagiert sich SWISSAID zusammen mit den Frauen der lokalen Partnerorganisation: Sie besuchen verschiedene Regionen und warnen die Frauen und Dorfchefs vor den traumatischen und manchmal tödlichen Folgen dieser heute illegalen Praxis. Sensibilisierungsarbeit ist nötig, weil die Tradition die Mädchen lehrt, dass sie ohne Beschneidung in ihrer Gemeinschaft nicht als rein betrachtet werden.



Informationsposter

Für Medienschaffende, Lehrpersonen und religiöse Führungspersonen werden Workshops über das neue Verbot und seine Durchsetzung organisiert, damit sie die Informationen verbreiten können. SWISSAID verfasst Informationsmaterial, und weil man in Guinea-Bissau sehr gerne Radio hört, veranstaltet die Partnerorganisation spezielle Sendungen zum Thema, die auch die Menschen in den abgelegenen Gegenden erreichen. Zudem bringt SWISSAID die Beschneiderinnen dazu, ihren Beruf aufzugeben, indem sie ihnen alternative Einkommensmöglichkeiten (wie Ölproduktion und Stoffverarbeitung) anbietet und sie ausbildet.



Vor 10 Jahren war das Thema Genitalverstümmelung in Guinea-Bissau ein Tabu. In den Städten hat sich die Situation inzwischen stark gebessert, in ländlichen Gebieten ist das traumatische Ritual noch verankert. Die Brockenstube Au/Wädenswil unterstützt dieses SWISSAID-Projekt mit einem grosszügigen Beitrag in den Jahren 2014 und 2015 und trägt so wesentlich dazu bei, dass auch die Mädchen auf dem Land nicht mehr Opfer solcher Verstümmelungen werden. Besonders im Namen dieser Mädchen dankt SWISSAID der Brockenstube AU/Wädenswil ganz herzlich!



NÔ DJUNTA SINTIDU PA KABA
KU FANADO DI MINDJER